

## Fuldaer Höhenweg

Bequeme Wanderung von der Bergstation der Riffelseebahn über den Fuldaer Höhenweg zum Taschachhaus (11,7 km) und Rückweg über das Taschachtal, gesamt 17,8 km.

### Anfahrt:

Autobahnabfahrt Imst > Wenns > Pitztal bis Mandarfen.

**Start und Ziel** Parkplatz an der Talstation der Riffelseebahn (N 46° 58' 8.02" E 10° 52' 9.96").

Die 6er Gondelbahn Riffelsee ist im Sommer von 8.30 – 16.30 Uhr in Betrieb, Mittagspause von 12.15 - 13.00 Uhr.

Von der Bergstation der Riffelseebahn (1675 m – 2275 m) auf dem breiten Wirtschaftsweg neben dem Riffelsee nach Süden, am Ende des Sees rechts über den Seebach zum Beginn des Fuldaer Höhenweges wandern. Sehr bequem führt dieser Weg mit herrlichen Ausblicken auf den leider bereits stark abgeschmolzenen Taschachferner und das Wildspitzmassiv bis zum Taschachhaus.



Talstation der Riffelseebahn



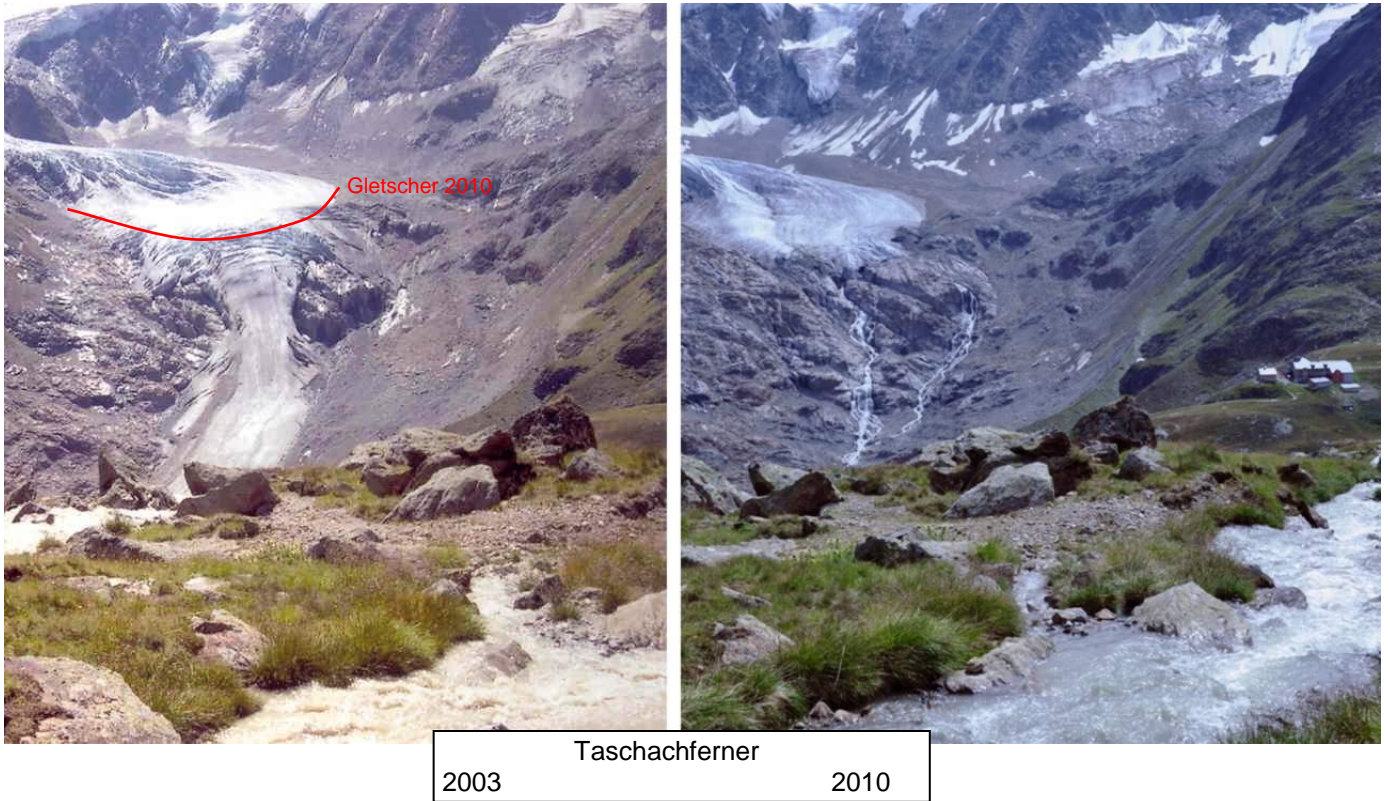
Beginn des Fuldaer Höhenweges nach dem Seebach, dem Auslauf des Riffelsees.



Rechts vorn die Schleifspuren des Taschachferners zeigen seine Ausdehnung vor Jahren. Im Hintergrund das Wildspitzmassiv.

Die herrlichen Aussichten laden natürlich zum Bummeln ein. Der Pfad steigt kaum merkbar bis auf etwa 2550 Hm an. Vorher wird der „Kettensteig“ erreicht. Er ist völlig problemlos zu begehen.

Am Eiskastenbach hatten wir 2003 Fotos vom Taschachferner gemacht, leider nicht Anfang der 90er Jahre, als der Gletscher noch weit an den Weg heranreichte. Der Rückgang des Eises ist aber auch zwischen 2003 und 2010 schon erschreckend.



Rückgang des Taschachferners zwischen 2003 und 2010.

Über den Eiskastenbach geht es hinunter bis zur Brücke über den Sexegertenbach bei 2380 m und dann hinauf zum Taschachhaus (2432 m).

Der Abstieg durch das lange Tal entlang des Taschachbaches bis nach Mandarfen ist zwar bequem, aber etwas ermüdend (2003). Leider hatten wir 2010 mit dem Wandern und dem Essen so gebummelt, dass wir die letzte Talfahrt mit der Riffelseebahn bis 16:30 Uhr nicht erreichen konnten. Deshalb liehen wir uns Mountainbikes (10 €) – mit für uns ungewohnt harten Sätteln – und fuhren damit die letzten 7 km nach Mandarfen.

